



Netzwerk für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

future
wissenschaft & politik

Newsmail Juli / August 2016

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Ständerat steht vor wegweisenden Entscheidungen über die Finanzierung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in den kommenden vier Jahren. Für die Herbstsession 2016 liegen verschiedene Anträge der vorbereitenden Kommissionen vor: Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-S) beantragt ihrem Rat, die finanziellen Mittel in der BFI-Botschaft 2017-2020 um insgesamt 395 Mio. Franken aufzustocken. Eine Minderheit der ständerätlichen Finanzkommission beantragt, die im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017-2019 geplanten Sparmassnahmen im BFI-Bereich zu reduzieren. Mit diesem Konzept liesse sich eine überproportionale Belastung von Bildung, Forschung und Innovation durch das Sparprogramm vermeiden. Das entspricht der Strategie des Bundes, die BFI-Förderung als prioritäre Aufgabe wahrzunehmen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Entwicklung der Beiträge von Bund und Kantonen an kantonale Universitäten und Fachhochschulen (in Mio. CHF)



Quelle: SBFI

● Kantone ● Bund

Konstanter Bundesanteil an Finanzierung kantonaler Hochschulen

Die kantonalen Universitäten und Fachhochschulen werden gemeinsam von Kantonen und Bund finanziert. Die Entwicklung dieser Ausgaben verläuft parallel, wie der **BFI-Finanzbericht 2016** (S. 15) des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation verdeutlicht. Der Anteil des Bundes an der Finanzierung der Universitäten und Fachhochschulen lag in den Beitragsperioden zwischen 2004 und 2016 stets zwischen 21% und 21,8%. Gemäss Berechnungen wird das Verhältnis auch in der kommenden Periode in diesem Bereich liegen: Für die Jahre 2017-2020 wird ein Bundesanteil von 21,3% prognostiziert.

NEUIGKEITEN DES MONATS

BFI-Botschaft 2017-2020

WBK-S beantragt zusätzliche 395 Mio.

25.08.2016

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) beantragt ihrem Rat, die Mittel für Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in den Jahren 2017-2020 um 395 Mio. Franken aufzustocken. Sie beantragt zusätzliche 100 Mio. für die Berufsbildung (6 zu 4 Stimmen, 1 Enthaltung), 95 Mio. für die kantonalen Universitäten und Fachhochschulen (11 zu 1 Stimmen, 1 Enthaltung), 160 Mio. für den ETH-Bereich (9 zu 2 Stimmen) sowie 40 Mio. Franken für Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung (11 Stimmen, 1 Enthaltung). Minderheiten beantragen Aufstockungen für die Weiterbildung sowie zugunsten kantonalen Stipendien.



Stabilisierungsprogramm 2017-2019

Zwei Minderheitsanträge im BFI-Bereich

23.08.2016

Die Finanzkommission des Ständerats (FK-S) beantragt die Annahme des Stabilisierungsprogrammes 2017-2019, das den Finanzhaushalt des Bundes in den drei Jahren um rund 2,7 Milliarden Franken entlasten soll. Gemäss Bundesrat entfallen davon 485 Millionen Franken auf Bildung, Forschung und Innovation. Eine Minderheit der FK-S (5 zu 7 Stimmen) beantragt ihrem Rat, den Sparbeitrag im BFI-Bereich um 250 Mio. zu senken. Eine zweite Minderheit (1 zu 11 Stimmen) beantragt im BFI-Bereich zusätzliche Sparmassnahmen von 225 Mio. Franken.



Global Innovation Index 2016

Schweiz weiterhin führend

15.08.2016

Zum sechsten Mal in Folge führt die Schweiz im Jahr 2016 den Global Innovation Index (GII) an. In der Rangliste der innovativsten Länder rangiert die Schweiz vor Schweden und Grossbritannien. Sie zeichnet sich insbesondere durch eine hohe Effizienz aus. Jedoch verkleinerte sich der Abstand zwischen der Schweiz und den konkurrierenden Ländern im Vergleich zu den Vorjahren. Der GII wird jährlich von der Cornell University, der Wirtschaftshochschule INSEAD und der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) erstellt.



Shanghai-Ranking 2016

8 Schweizer Hochschulen in Top 500

15.08.2016

Vier Schweizer Hochschulen sind im diesjährigen Shanghai-Ranking unter den besten 100 Universitäten der Welt klassiert: Die ETH Zürich (19.), die Universitäten Genf (53.) und Zürich (54.) sowie die ETH Lausanne (92.). Die Universität Basel fällt aus den Top 100: Sie belegt einen Platz zwischen 101 und 150. Ebenso die Universität Bern. Die Universität Lausanne rangiert unter den besten 300. Erstmals seit 2009 ist die Universität Freiburg wieder unter den besten 500 Universitäten; sie belegt einen Platz zwischen 301 und 400.



Karriereförderung

SNF entwickelt Instrumente weiter

03.08.2016

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) entwickelt seine Instrumente für die wissenschaftliche Karriereförderung weiter. In der Periode 2017-2020 sollen insbesondere die frühe Selbständigkeit sowie die Mobilität von jungen vielversprechenden Forschenden verbessert werden. Damit will der SNF den Umbau der wissenschaftlichen Karrierestrukturen unterstützen und die Perspektiven für den Nachwuchs verbessern. Die Umsetzung einzelner geplanter Massnahmen muss aus finanziellen Gründen verschoben werden.



Evaluation

Hoher Nutzen der ERC-Grants

26.07.2016

Die Förderungen des Europäischen Forschungsrates (ERC) haben grosse Auswirkungen auf Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Zu diesem Schluss kommt eine Evaluation, welche die Projekte der ersten 199 abgeschlossenen Advanced und Starting Grants analysierte. Über 20% der ERC-Projekte führten zu Durchbrüchen in der Forschung und 50% führten entscheidende wissenschaftliche Fortschritte herbei. Fast jedes zweite Projekt ist bereits heute von wesentlichem Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft.



Forschung und Entwicklung

Bund wendete 2 Milliarden auf

14.07.2016

Der Bund wendete im Jahr 2015 rund 2 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung (F&E) auf. Gemäss Bundesamt für Statistik stiegen die Ausgaben um 4% gegenüber dem Vorjahr. Der Hauptgrund dafür sind die höheren Beiträge an internationale Forschungsprogramme und –organisationen. Im Jahr 2014 waren die F&E-Ausgaben um 7% gesunken, nachdem die Schweizer Beteiligung am europäischen Forschungsrahmenprogramm vorübergehend sistiert wurde. Im Jahr 2015 konnte sich die Schweiz wieder an Teilen von Horizon 2020 beteiligen.



Sprachenunterricht

Bundesrat unterstützt Harmonisierung

06.07.2016

Der Bundesrat will die Harmonisierung des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule unterstützen, falls die Kantone ihre Strategie (HarmoS-Konkordat) nicht umsetzen. Im Rahmen einer Vernehmlassung stellt der Bundesrat drei Varianten zur Diskussion, wie die Harmonisierung über eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Landessprachen unterstützt werden kann. Die Vernehmlassung läuft bis am 14. Oktober 2016.



Drei neue Mitglieder gewählt

06.07.2016

Der Bundesrat führte die Gesamterneuerungswahlen des ETH-Rats für die Periode 2017-2020 durch. Er wählte in diesem Rahmen drei neue Mitglieder in den Rat: Christiane Leister, Inhaberin und Verwaltungspräsidentin der Leister-Gruppe in Kägiswil, sowie Marc Bürki, Gründer und CEO von Swissquote. Als Delegierte der Hochschulversammlungen der ETH Zürich und der EPFL wurde Kristin Becker van Slooten gewählt. Fritz Schiesser wurde als Präsident des ETH-Rates wiedergewählt.



AGENDA

01.-02.09.2016 | Bern



Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und Kultur
des Nationalrats (WBK-N)

01.-02.09.2016 | Bern



Sitzung der Staatpolitischen
Kommission des Nationalrats
(SPK-N)

12.-30.09.2016 | Bern



Herbstsession der
eidgenössischen Räte

KONTAKT

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

1. September 2016
